

Ignaz Joseph Pleyel
(1757-1831)

Quintett Es - Dur op.10/3

für Flöte, Oboe, Violine, Viola und Violoncello

Adagio - Allegro vivace - Grazioso

Franz Krommer
(1759-1831)

Quartett F-Dur

für Oboe, Violine, Viola und Violoncello

Allegro - Menuetto - Rondo

P A U S E

Emanuel Alois Förster
(1748-1823)

Quartett

für zwei Violinen, Viola und Violoncello

*Allegro - Adagio -
Menuetto. Allegretto - Allegro*

Franz Krommer
(1759-1831)

Quartett Dur op.93

für Flöte, Violine, Viola und Violoncello

*Allegro vivace - Adagio -
Minuetto. Allegretto - Presto*

Jochen Baier	Flöte
Christine Bender	Oboe
Dieter Baal	Violine
Manfred Dörge	Violine
Christine Färber	Viola
Martin Hölker	Violoncello

Emanuel Alois Förster wurde durch die Veröffentlichung einer Generalbassschule bekannt. 1805 erschien seine "Anleitung zum Generalbaß" (Beethoven persönlich hatte ihn zur Drucklegung gedrängt) zum ersten Mal und das Werk wurde bis 1858 noch dreimal aufgelegt und erschien auch in tschechischer Sprache.

Nicht nur sein theoretisches Werk erfuhr grosse Anerkennung sondern auch seine Kompositionen wurden bekannt und er hatte einen Platz in den Musikkreisen des Wiener Adels eingenommen. Mit Mozart soll er befreundet gewesen sein, Beethoven nannte ihn später den "alten Meister", achtete ihn stets bei ihren Zusammenkünften und sie hielten gegenseitigen Austausch musikalischer Gedanken. Schüler die um Unterweisungen bei Beethoven baten vermittelte dieser oft an Förster weiter.

Geboren wurde Förster in Schlesien, ging nach der Lateinschule in die Kanzlei seines Vaters und entdeckte die Musik als Oboist eines Infanterieregimentes in den Jahren 1766-68.

Wahrscheinlich verbrachte er einige Jahre in Prag und kam 1779 schliesslich nach Wien wo er als freischaffender Komponist und Pädagoge tätig war. Die Liste seiner Werke umfasst sehr viel Kammermusik (u.a. 48 Streichquartette, Klavierkammermusik) und Klaviersonaten, aber auch 5 Oboenkonzerte und verschiedene Orgelstücke sind überliefert.

*Festliche Serenaden
Schloß Favorite*

Quantz - Collegium e.V.

Künstlerische Leitung: Jochen Baier

Musik der Klassik

Freitag	22. September 20 Uhr
Samstag	23. September 20 Uhr
Sonntag	24. September 19 Uhr

im Mittelpunkt des heutigen Abends steht der Komponist **Frantisek Kramár** (oder Franz Krommer) mit seinen beiden Quartetten

Der im Jahr 1759 in Kamenitz in Südwestmähren geborene Komponist erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei seinem Oheim Antonin Krommer (1742-1804), einem Lehrer und Organisten, bei dem er die Grundlagen des Violin- und Orgelspiels erlernte.

Erste Kontakte nach Wien entstanden im Jahr 1785 und er hielt sich ein Jahr in der Stadt der Klassik auf und lernte die Musik Haydns, Glucks und Mozarts kennen.

Es folgte eine erste Anstellung als Violinist und Musikdirektor bei einem ungarischen Grafen, danach eine Domregentenstelle und ab 1795 wieder die Anwesenheit in Wien, wo er als Violin- und Kompositionslehrer begehrt war.

1806 versuchte er vergeblich in die Wiener Hofkapelle aufgenommen zu werden; erst 1810 wurde er zum *"Musicdirector der Ballette"* am k.k.Hoftheater ernannt. Die Ernennung zum *"Kammerthürhüter"* des Kaisers scheint eine besondere Ehre gewesen zu sein und er begleitete Franz I. in dieser Funktion auf Reisen nach Paris, Padua, Verona, Mailand und Venedig.

1818 wurde er zum *"Kammer-Kapellmeister und Hofkompositor"* ernannt. Er war der letzte Musiker, der dieses Amt führte, da es mit seinem Tod abgeschafft wurde.

Seine Ehrenmitgliedschaften bei verschiedenen Institutionen wie dem Istituto filarmonico in Venedig oder den Konservatorien in Paris und Mailand und der Gesellschaft der Musikfreunde Wien zeugen von seiner grossen Anerkennung in der musikalischen Welt. Angeblich starb Krommer während er an einer Messe komponierte an *"ärztlicher Vernachlässigung oder Ignoranz"*.

Als Komponist war Krommer sehr erfolgreich tätig und eine grosse Zahl seiner 160 mit Opuszahlen versehenen Werke erschienen bei den grossen Wiener Verlagshäusern. Vermutlich sind aber noch mehr Werke, an die 300, hinterlassen. Zum Teil sind sie in sehr dichter Folge um 1800 erschienen, ihre stilistischen Unterschiede weisen aber darauf hin, dass Krommer Werke aus verschiedenen Schaffensjahren zeitgleich veröffentlichte.

Ein zeitgenössisches Urteil bescheinigt ihm *"an Reichthum ungeborgter Ideen, Witz, Feuer, neuen harmonischen Wendungen und frappante Modulationen innern Gehalt genug, um die Aufmerksamkeit der Liebhaber auf sich zu ziehen."* In der Musikwelt galt er in der damaligen Zeit als führender Streichquartettkomponist neben Haydn. Ebenso wie sein Prager Komponistenkollege Anton Reicha verstand es Krommer seine Kammermusikwerke mit besonderem Reiz zu versehen, indem er ausserordentlich gekonnt mit der Mischung des Bläser- und Streicherklanges umging.

Die zwei Quartette aus dem Mährischen Museum in Brünn mit dem Titel *"II Quartetti/ per l'Oboe/ Violino/ Viola/ e/ Violoncello/ del Sig^{re} Franc: Krommer"* sind vermutlich um 1800 entstanden.

Beim Flötenquartett D-Dur op.93 handelt es sich um ein späteres Werk um 1820 erschienen und wie bei allen Quartettkomponisten der Zeit ist der Einfluss Joseph Haydns nicht zu überhören.

" Wenn Sie selbe noch nicht kennen, so suchen Sie sie zu bekommen; es ist der Mühe werth. Sie sind sehr gut geschrieben und sehr angenehm; Sie werden auch gleich seinen Meister herauskennen. Gut und glücklich für die Musik wenn Pleyel seiner Zeit im Stande ist, uns Haydn zu remplacieren "

Diese Worte schrieb Wolfgang Amadeus Mozart im Jahr 1784 an seinen Vater und die Quartette über die er sich lobend ausliess stammten von **Ignaz Joseph Pleyel**.

Dieser wurde 1757 in Niederösterreich geboren und wurde, nachdem sich seine grosse musikalische Begabung zeigte, zu Jean Baptiste Wanhal und später zu Joseph Haydn nach Wien geschickt. Sein Gönner Graf Ladislaus Erdödy ermöglichte sowohl diese ausgezeichnete Ausbildung beim wichtigsten Komponisten der Zeit, als auch weitere Studien in Italien. 1776 wurde eine Oper für Marionetten von Pleyel aufgeführt und mit 20 Jahren wurde er als Kapellmeister des kleinen Orchesters des Grafen engagiert.

Durch seine Reisen nach Italien lernte er Komponisten wie Paisiello, Nardini und Pugnani kennen.

Totz Aufenthalt in Italien wurde Pleyel zum Stellvertreter und Assistenten des Strassburger Münsterkapellmeister Franz Xaver Richter ernannt und 1789 dessen Nachfolger.

In der Folge der französischen Revolution war das musikalische Kirchenamt welches Pleyel inne hatte sehr stark gefährdet und so entschloss er sich 1792 einer Einladung nach London Folge zu leisten, um dort die Konzertreihe *"Professional Concerts"* zu leiten. Er stand damit in direkter Konkurrenz zu den *"Salomon-Konzerten"*, die von Joseph Haydn geleitet wurden und der Wettstreit des ehemaligen Schülers mit dem Lehrer wurde mit Spannung verfolgt.

Als Pleyel nach erfolgreichen Jahren ins Elsass zurückkehrte wurde er fast Opfer einer Denunziation und der Guillotine entging er nur durch die Komposition eines pathetischen Musikstückes für die Revolutionäre. Die Aussicht auf das Kirchenamt waren dahin und so siedelte er 1795 nach Paris über. Dort begann sein Lebensweg als Geschäftsmann. Er gründete zunächst einen Verlag, dann eine Klavierfabrik, die später zu den bedeutendsten Klavierwerkstätten zählen sollte.

Mit seinem Verlagsprogramm unterstützte er die Verbreitung der Werke Haydns (sämtliche 83 Streichquartette wurden herausgegeben) und Boccherinis, den er sehr schätzte.

Mozarts Urteil von 1784, Pleyel könne dereinst Haydns Stellung in der Musikwelt einnehmen ist wohl eine masslose Überschätzung und wohl nur durch eine momentane Begeisterung zu erklären. In den besten seiner Werke, vor allem im Bereich der Kammermusik, ist Pleyel mit seinen Werken ein typischer Vertreter des Kompositionsstils seines Lehrers, der bis heute schöne musikalische Entdeckungen beschert, dem Haydenschen Original aber nicht nahe kommt. 1831 starb Pleyel bei Paris und wurde auf dem Friedhof Père-Lachaise begraben. Unsterblich ist er aber bis heute in Form des *"Salle Pleyel"*, einem Konzertsaal in Paris, dessen Eröffnung im Jahr 1830 Pleyel noch erleben durfte.